

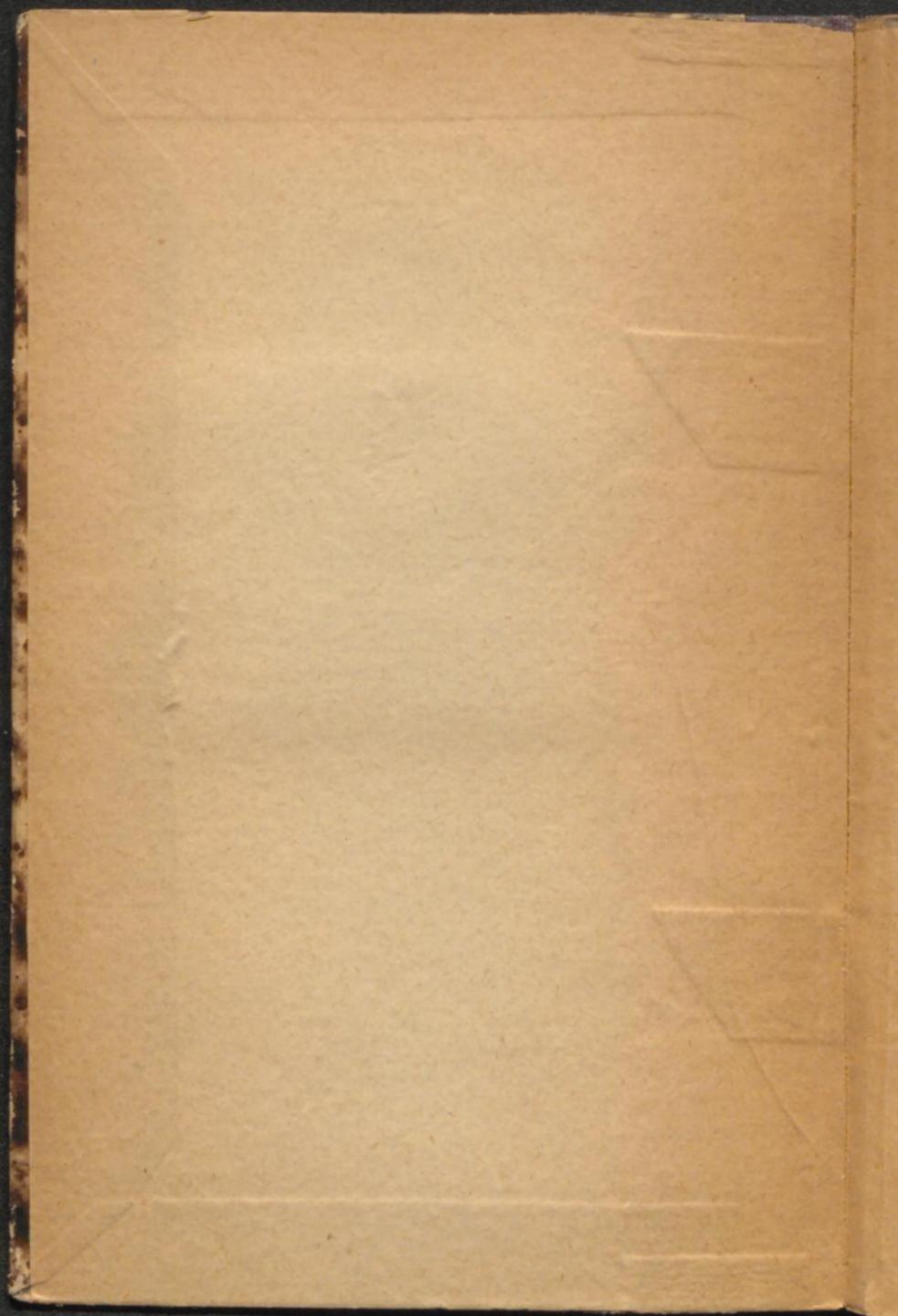
Wiener Stadt-Bibliothek.

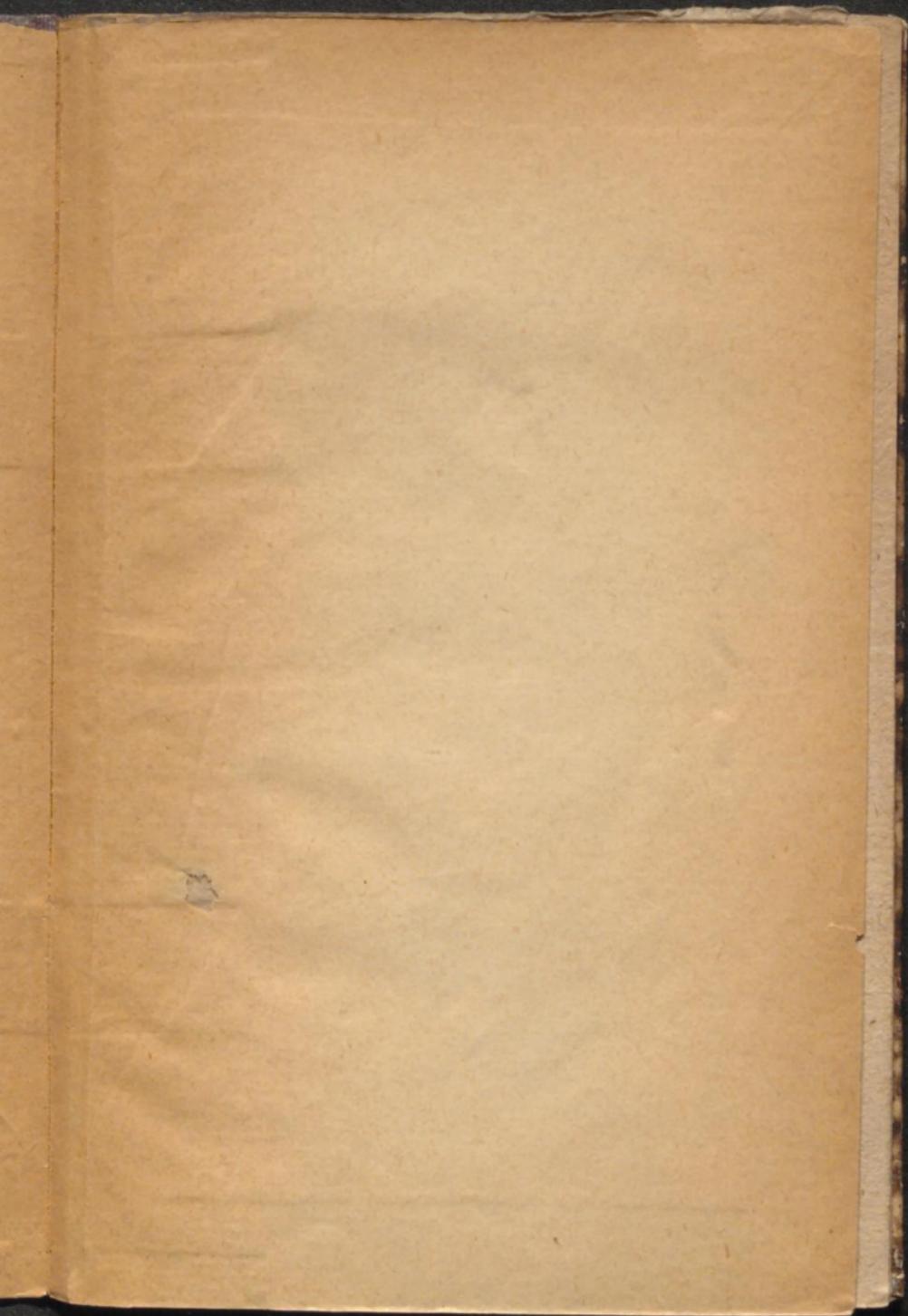
T  
11559

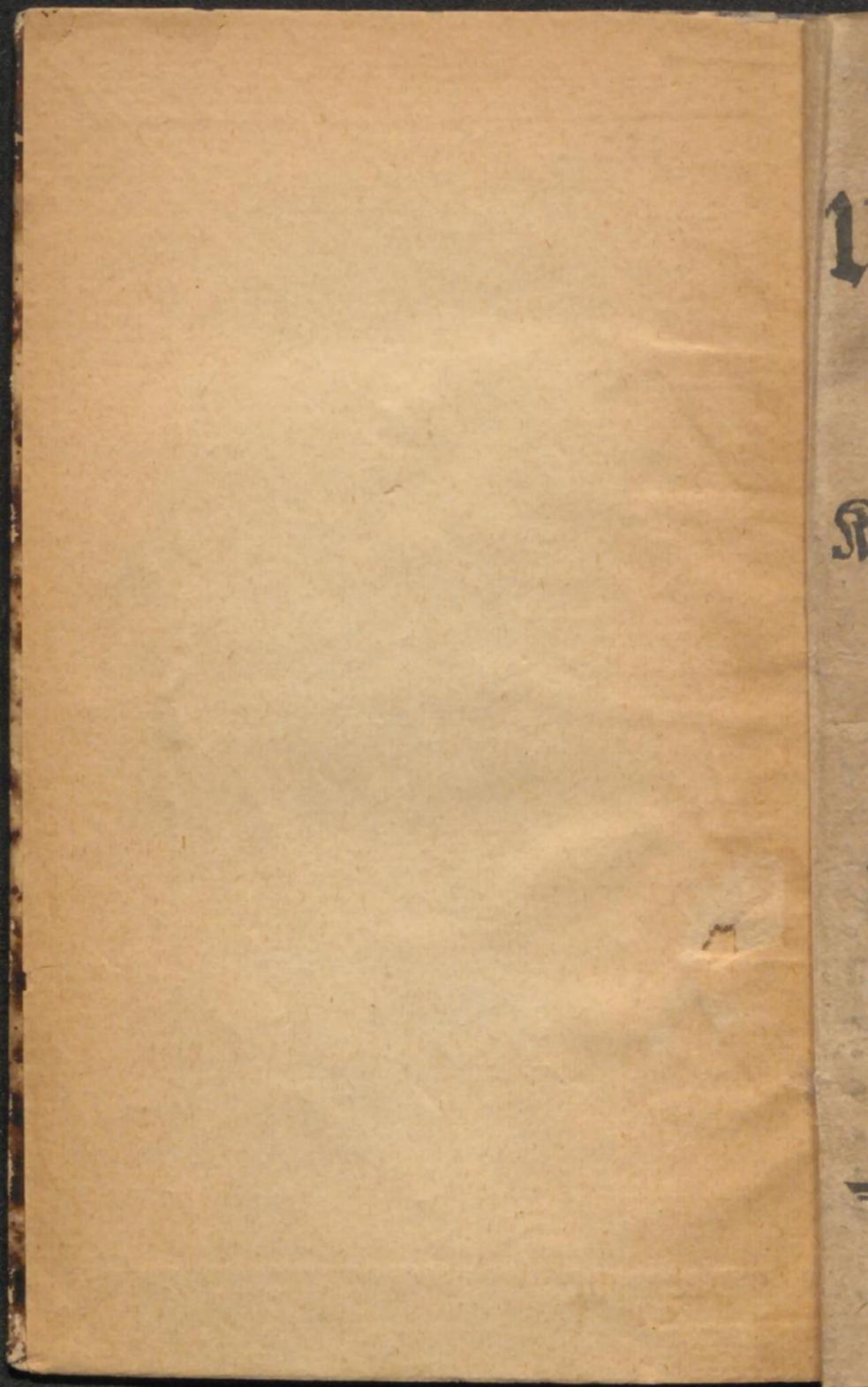
A



Ursprung der  
Piaristen.







B e s c h r e i b u n g

1522 von dem

U r s p r u n g e

der

P. P. Piaristen

und der

Kirche zu Maria Treu

in der

Josephstadt,

nebst einer

kurzen Lebensbeschreibung

des

heil. Joseph von Kalasanz.

W i e n , 1 7 9 7 .

Auf Kosten des Herausgebers.

hatte  
ge-  
leise  
aber  
ihn  
und  
viel  
in-  
liche  
und  
rdi-  
ng-  
an-  
ret-  
sch  
m-  
nd  
in  
Da  
di-  
er  
n-  
es  
ri-  
r-  
in  
br  
ie  
n  
o



Da dieses Jahr das Hunderte an-  
fängt von der Erbauung der herrli-  
chen Pfarrkirche zu Maria Treu in  
der wienerischen Vorstadt, die Jo-  
sephstadt genannt, das zweyhunderte  
Jahr von der Errichtung des Ordens  
der frommen Schulen ist, und eben  
darum Gott auf eine feyerliche Art  
für die hundertjährige Erhaltung der-  
selben ein Dankfest gehalten wird,  
so wird es hoffentlich den frommen  
Wienern angenehm seyn von dem Ur-  
sprunge dieser Kirche, und der dabey  
befindlichen wohlehrwürdigen Prie-  
stern der frommen Schulen, oder  
wie man sie insgemein zu nennen pfe-  
get, Patern Piaristen eine wahre  
Kenntniß zu haben.

Diese wohlehrwürdigen Ordens-  
männer haben ihren Ursprung von  
dem heiligen Joseph von Kalasanz,  
der auch Joseph von der Mutter Got-  
tes genannt wird, und im Jahre 1556  
in der Spanischen Provinz Arrago-  
nien zu Veralta de la Sal von abeli-  
chen und reichen Eltern geböhren wur-  
de. Sein Vater hieß Peter Kalasanz  
und seine Mutter Maria Castonia.

Von seiner ersten Jugend auf hatte er sich einem tugendhaften Leben gewidmet, und zugleich mit allem Fleiße den Wissenschaften ergeben: daher zog er sich bey allen denen, die ihn sahen, Bewunderung, Liebe, und Hochachtung zu, und das um so viel mehr: weil er mit diesen seinen inneren Eigenschaften auch äußerliche Sittsamkeit zu verbinden pflegte, und so ein wahres, nachahmungswürdiges Muster aller christlichen Jünglinge war. Er trug großes Verlangen in den geistlichen Stand zu treten: allein sein Vater widersetzte sich diesem Verlangen; welches den frommen Jüngling so sehr bestürzte, und misanthropisch machte, daß er darob in eine schwere Krankheit verfiel. Da sein Vater von den Arzneyverständigen erfuhr, daß der Grund der Krankheit des Sohnes in der Bangigkeit und Unruhe des Gemüthes liege, verbieth er demselben sich seinem Verlangen nicht mehr zu widersetzen. Dieses Verheissen wirkte in dem sehnsuchtsvollen Jünglinge mehr als alle Arzneyen: er wurde nach und nach gesund; machte hernach die nöthigen Vorbereitungen, damit sein Wunsch in Erfüllung gebracht wer-

den könnte, und wurde im acht und zwanzigstem Jahre zum Priester geweiht.

Als Priester ließ er sich überall gebrauchen, wo er etwas beytragen konnte, zur Verbreitung der Ehre Gottes, zur Beförderung reiner Sitten, zur Vervollkommnerung der äusserlichen Kirchenzucht. In dieser Absicht reisete er nach Rom, wo er fast alle Nacht die sieben Hauptkirchen besuchte. Nebst dieser Verehrung Gottes verband er eine besondere Liebe des Nächsten, dem zu nützen, er sich das angenehmste Geschäft machte: darum vereinigte er sich zur Zeit der Pest in Rom in Gesellschaft des h. Kamillus von Lellis sich der Bedienung der ärmern Kranken zu widmen, denen er Speisen und Arzneyen reichte; ihre Betten zu rechte machte, oft auch Geld austheilte, damit sie ihre anderweitigen Nothdürfte befriedigen könnten; selbst bey Beerdigung der Kranken legte er Hand an, damit nur die Ausdünstungen derselben den Lebenden nicht schaden sollten.

Joseph sah viele Kinder, die herumirten ohne Erziehung, ohne Unterweisung; dem Müßigange ergeben,

und eben dadurch der Gefahr ausge-  
setzt in schwere Laster zu verfallen,  
und sich selbst in großes Elend zu stür-  
zen. Anfänglich suchte er Menschen,  
die geneigt genug wären, sich dieser  
Verlassenen anzunehmen; er sprach  
viele an; fand aber nirgends Gehör:  
er entschloß sich also, alles, was in  
seinen Kräften stünde, anzuwenden,  
um diesem Übel abzuhelfen, und die-  
sen unglücklichen Kindern unentgelt-  
liche Unterweisung in Wissenschaften,  
guten Sitten und christlichen Tugen-  
den zu ertheilen, und zu diesem End-  
zwecke in jenem Theile der Stadt, wo  
die meisten Armen waren, die ihren  
Kindern die nöthige Anleitung zur Tu-  
gend und Wissenschaften nicht geben  
konnten, öffentliche Schule zu hal-  
ten. Er erhielt hierzu von Sr. päpst-  
lichen Heiligkeit Klemens dem Achten  
die Erlaubniß im Jahre 1597., und  
zugleich das Befugniß sich noch drey  
Gehilfen zuzugesellen: weil die Zahl  
der Kinder zu groß war, als daß sie  
von ihm allein hätte besorgt werden  
können. Er mußte bald noch weit-  
schichtigere Wohnungen suchen, und  
sich um mehrere Gehilfen umsehen,  
weil die Zahl der Kinder, die sich sei-  
ner Leitung anvertrauten, täglich zu-

nahm. Er hatte das Vergnügen zu  
erfahren, daß sich zu diesem Ge-  
schäfte mehrere Priester freywillig an-  
trugen, ohne eine Belohnung dafür  
zu verlangen. Joseph sah bald ein,  
wie gut es wäre, wenn dieses Un-  
ternedmen auch nach seinem Tode  
fortgeführt, und auch in andern Or-  
ten ähnliche Anstalten eingeführt wür-  
den: daher bemühte er sich eine fort-  
dauernd bestehend geistliche Versamm-  
lung zu errichten, deren Glieder nebst  
den gewöhnlichen Klostergeübden  
verbunden seyn sollten, der Jugend  
einen ähnlichen Unterricht in Tugen-  
den und Wissenschaften unentgeltlich  
zu ertheilen. Eine solche Versamm-  
lung kam bald zu Stande, und wurde  
im Jahre 1622. von Sr. päpstlichen  
Heiligkeit Gregor dem Fünffzehnten,  
als ein geistlicher, für die Menschheit  
sehr nützlicher Orden, unter dem Na-  
men des Orden der frommen Schu-  
len, begnehmiget, bestättiget, und  
mit allen Privilegien der Bettelorden  
versehen. Die neu versammelten Glie-  
der dieses Ordens erwählten den hei-  
ligen Joseph selbst zu ihrem ersten  
Ordensgenerale: er weigerte sich lang  
diese Würde anzunehmen; allein man  
drang so lange in ihm, bis er sie an-

natur, und als Vorsteher des Ordens allen Gliedern desselben als das schönste Licht aller Tugenden vorleuchtete. Er hatte noch in seinem Leben die Freude zu sehen, daß sein Orden in vielen Ländern Europens eingeführet wurde. Noch mehr aber wurde derselbe ausgebreitet nach dem seligen Hinscheiden desselben, welches sich im Jahre der gnadenreichen Geburt Jesu 1648. ereignete, in dem er an einer gänzlichen Entkräftung starb, da er bereits das zwey und neunzigste Jahr seines Lebens unter tausend Widerwärtigkeiten und geduldiger Ertragung derselben erreicht hatte.

Bald nach seinem Tode faßte der Orden festen Fuß in Oesterreich im Lande unter der Ens. Sein erstes Kollegium wurde errichtet im Jahre 1652. in dem 11 Postmeilen von Wien entlegenen Städtchen Horn, im Viertel Ober Manhartsberg; das zweyte im Jahre 1698. in Wien in der Vorstadt Josephstadt, wo sich diese wohllehrwürdigen Väter durch ihr eigenes Vermögen ansäßig gemacht haben. Der Grundstein dazu wurde gelegt den 2ten des Herbstmonats, das ist: des Septembers von Seiner Kaiserl. Königl. Majestät Leopold dem

Ersten selbst, und zugleich von Sei-  
ner kbnigl. Hoheit Joseph dem Er-  
sten. Im Jahre 1716. ward endlich  
die Kirche (derer vordere Theil in  
dem Presbiterium, so wie die Schiffs-  
decke, von dem berühmten Freskomah-  
ler, Herr Anton Mailbertsch ist,)  
unter dem Titel Maria Treu einge-  
weihet, und im Jahre 1719. durch lan-  
desfürstliche und erzbischöfliche Ein-  
stimmung zu einer Pfarre mit allen  
anklebenden Rechten erhoben. Einer-  
seits der mit zween Thürmen präch-  
tig versehenen Kirche ist das vorge-  
dachte Kollegium sammt den Schu-  
len für die Jugend insgemein, an-  
dererseits das gräf. Löwenburgische  
Konviktstift für adeliche Jöglinge  
durch die Stiftung des Grafen Joh.  
Jakob von Löwenburg binnen den  
Jahren 1745—48 so glücklich ange-  
bracht, daß nun beyde hervorragende  
Gebäude zween Flügel von der Kir-  
che ausmachen, in deren Mitte auf  
dem sehr geräumigen Plaze die Säule  
der unbesleckten Empfängniß Maria  
ein herrliches Ansehen giebt.

---

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50  
51  
52  
53  
54  
55  
56  
57  
58  
59  
60  
61  
62  
63  
64  
65  
66  
67  
68  
69  
70  
71  
72  
73  
74  
75  
76  
77  
78  
79  
80  
81  
82  
83  
84  
85  
86  
87  
88  
89  
90  
91  
92  
93  
94  
95  
96  
97  
98  
99  
100

